

Sven Grampp

Daniel Blau (Hg.): EXTRA! WEEGEE: A Collection of 359 Vintage Photographs from 1929-1946

2018

<https://doi.org/10.17192/ep2018.2-3.7923>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Grampp, Sven: Daniel Blau (Hg.): EXTRA! WEEGEE: A Collection of 359 Vintage Photographs from 1929-1946. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 35 (2018), Nr. 2-3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2018.2-3.7923>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Daniel Blau (Hg.): **EXTRA! WEEGEE: A Collection of 359 Vintage Photographs from 1929-1946**

München: Hirmer 2017, S. 336, ISBN 9783777428130, EUR 49,90

Der großformatige Bildband *EXTRA! WEEGEE* würdigt die Arbeit eines Fotografen, der wohl wie kein zweiter die Vorstellung des New Yorker Nachtlebens in Zeiten der Prohibition geprägt hat. Dieses New York ist bevölkert von (toten) Gangstern in dunklen Gassen, voller Brandkatastrophen, Autounfälle, regem Nachtleben und überfülltem Strandleben in Coney Island. Arthur Fellig, der in den 1930er und 1940er Jahren unter dem Pseudonym WEEGEE bekannt wurde, zunächst für Bildagenturen tätig war, dann ab 1935 eigenständig als Pressefotograf arbeitete, wird wohl in der Technikgeschichtsmythologie des Journalismus auf ewig einen Platz innehaben als der erste Journalist, der offiziell einen Apparat zum Abhören des Polizeifunks in seinen Wagen einbauen durfte. Deshalb – so die Legende – sei er auch immer vor allen anderen Fotografen an den relevanten Tatorten und Unfallstätten gewesen. Schon längst wurde WEEGEE vom rasenden Pressefotografen, der für die Tagespresse sensationelle Aufnahmen macht, zum Künstler nobilitiert. Sollen sich doch in seinen Bildern nicht nur mehr oder minder spektakuläre Ereignisse dokumentiert finden, sondern äußerst sensible Bildkompositionen und -dramaturgien, die von der Fähigkeit zeugen, New Yorker Nächte im Blitzlicht zur Erscheinung zu bringen. Seine Fotografien werden in Werbe- und Kunstfotografien zitiert; in

Superheldenfilmen (*Watchmen* [2009]) und Gangsterfilmen (*Road to Perdition* [2002]) ist WEEGEE Vorbild für den Typus des Pressefotografen. Etliche Bildbände zu WEEGEE sind in den letzten Jahrzehnten erschienen, die diesen als Künstler feiern (vgl. bspw. Kaiser, Reinhard: *Weegee's New York: Reportagen eines legendären Fotografen*. München: Schirmer, 2000; Wallis, Brian: *Weegee: Murder is My Business*. München/New York: Prestel, 2013); längst ist er in jedem größeren Kunstmuseum mit einer Abteilung für Fotografie zugegen. Wenn jemand also definitiv *nicht* wiederentdeckt werden muss, dann „WEEGEE THE FAMOUS“, wie Arthur Fellig seine Bilder mit einem eigens angefertigten Stempel gern signierte. Warum also ein weiterer Bildband?

Die Antwort, die in *EXTRA! WEEGEE!* gegeben wird, ist primär die der Neuentdeckung einiger bis dato nicht zugänglicher Bilder. Die Newspaper Enterprise Association (NEA) hatte für aceme, die Bildagentur für die WEEGEE lange Zeit arbeitet, Fotos geliefert. Der Hauptbestandteil der Fotografien des NEA-Archivs in Cleveland sei lange Zeit verschollen gewesen und nun wiederentdeckt worden. Irritierend ist aber, dass daneben auch bereits längst bekannte Bilder WEEGEEs reproduziert werden, die zuvor in Ausstellungen zu sehen waren (und längst in anderen Bildbänden zu finden sind).

Erklärt wird dies recht beiläufig mit dem Hinweis darauf, es handle sich bei dem Bildband um ein „all-star-program“ (S.11) – eine doch etwas fadenscheinige Begründung.

Misslich ist indes noch sehr viel mehr, dass der Bildband die Bilder kaum historisch kontextualisiert. Mit Ausnahmen einiger sehr kurzer Vorworte, die augenscheinlich das Ziel verfolgen, den Informationswert des Wikipedia-Eintrags zu WEEGEE noch zu unterbieten und neben dem Verweis auf die neuentdeckten Bilder kaum mehr bereithalten als ein paar Phrasen zu WEEGEE, der das Geschehen in New York in ‚unvergessliche Bilder gebannt‘ haben soll, gibt es kaum historische Informationen über Arbeitspraxis und -umfeld des Fotografen.

Der Mehrwert dieses Bandes besteht nichtsdestotrotz erstens darin, dass jeweils neben den Bildern die kurzen Originalagentur-Texte reproduziert sind, was *en passant* nicht nur noch einmal anschaulich macht, wie Fotografie und Text zusammenspielen und ein Ereignis unterschiedlich fassen können. Darüber hinaus wird damit den Bildern WEEGEEs zumindest schlaglichtartig ihr zeithistorischer Index zurückgeben. Zum zweiten sind vor allem die unter den Kategorien „FEST“, „FINE“ und „CHARACTERS“ versammelten Bilder interessant. Hier zeigt sich in der Tat ein durchaus ungewöhnliches Bild des New Yorker *hardboiled*-Fotografen. Zu sehen sind elegante, etwas steif wirkende Menschen in Abendgarderoben bei Spendenempfangen („FINE“) beziehungsweise fröhliche tanzende

Menschen unter einem Hagel an Konfettiregen, nachdem Italien (1943) oder wahlweise Japan (1945) kapituliert haben („FEST“). Es findet sich auch eine erstaunlich große Anzahl an Bildern, die Tiere ins Zentrum stellen, wie sie mehr oder minder desinteressiert aus Autos oder Hauseingängen in die Kamera blicken („CHARACTERS“). Diese Bilder sind meines Erachtens nicht deshalb interessant, weil sie noch einmal eine ganz andere Seite von WEEGEEs künstlerischem Schaffen zeigen. Sie machen vielmehr ganz im Gegenteil aufmerksam auf einen Pressefotografen beim Broterwerb – nämlich Bilder für den alltäglichen Gebrauch zu schießen und anzubieten, die getrost morgen wieder vergessen sein können. Handelt es sich doch – gerade in der Reihung der Fotografien wird dies deutlich – in der Mehrzahl um beliebig erscheinende Aufnahmen, die einer stilistischen Signatur oder gar einem Stilwillen völlig zu entbehren scheinen. Dass gerade solche Bilder(-reihen) wiederum in einem großformatigen Prachtbildband mit exzellenten Reproduktionen versammelt sind, lässt sich durchaus als Ironie der Geschichte der Pressefotografie auf dem Weg zu ästhetischen Weihen verstehen. Als Quellen zur zeithistorischen Einbettung sind diese Bilder von Hunden, Katzen und Konfetti jedenfalls aussagekräftig für die Praxis der Pressefotografie, wenn gleich in einem ganz anderen Sinne als die Begleittexte in *WEEGEE! EXTRA!* vermuten lassen.

Sven Grampp (Erlangen-Nürnberg)